

Geschichte 261 – Cleo1001 – Ägypten

Ich dachte: „Meiner ist ganz anders“

In einem Souvenirgeschäft in Hurghada lernte ich A. kennen. Wir verabredeten uns für den nächsten Abend, der wunderschön war. Von da an sahen wir uns jeden Abend bis mein Urlaub zu Ende war und ich wieder heimfliegen musste. Ich war todunglücklich und heulte fast den ganzen Heimweg über. Eigentlich dachte ich, es wäre nur ein harmloser Urlaubsflirt, da ich nicht an das Funktionieren einer Fernbeziehung glaubte. Noch dazu war A. um 15 Jahre jünger. Er versicherte mir aber gekonnt, dass er damit kein Problem hätte und er mit jüngeren Frauen ohnehin nichts anfangen könne. Zu Hause angekommen, schaute ich sofort, wann ich wieder in Urlaub gehen könnte und buchte für 3 Monate später wieder einen Urlaub in Hurghada. Bis dahin telefonierten wir fast jeden Tag oder schrieben uns SMS und E-Mails.

Die ersten Tage des darauffolgenden Urlaubs verliefen dann recht schön. Aber dann hat A. solange auf mich eingeredet, bis ich mich bereit erklärt habe, einen Ehevertrag bei einem Anwalt zu unterschreiben. Er meinte, das wäre unbedingt nötig, damit wir gemeinsam eine Wohnung mieten, gemeinsam auf der Straße spazieren gehen oder Ausflüge unternehmen konnten. Ich hatte bei der Sache kein gutes Gefühl und außerdem musste ich die vollen Anwaltskosten dafür bezahlen. Kurz bevor auch dieser Urlaub zu Ende ging, meinte A., ich solle ihm nächstes Mal einen Laptop mitbringen. Den würde er für sein Studium brauchen, aber vor allem würde uns der Laptop gemeinsam gehören. Dort könnten wir all unsere Fotos abspeichern und er könnte via Webcam mit mir chatten. Bereits nach diesem Urlaub hätten bei mir die Alarmglocken schrillen sollen. Meinen Verstand habe ich gekonnt ausgeschaltet. Ich wollte einfach eine Beziehung mit A., da ich davor schon länger Single war und mich einsam gefühlt hatte. Zu Hause habe ich dann tatsächlich einen Laptop gekauft. Nachdem wir dann aber einen Streit am Telefon hatten, war ich so sauer, dass ich mir dachte, der Typ bekommt nichts von mir. Glücklicherweise brauchte meine Freundin gerade zu dieser Zeit einen neuen PC und hat mir das Notebook abgekauft. A. habe ich erzählt, dass es mir gestohlen wurde.

Wieder drei Monate später war mein nächster Urlaub. Die Stimmung zu diesem Zeitpunkt war in ganz Hurghada am Tiefpunkt. Aufgrund der Revolution blieben viele Touristen aus und es gab keine Arbeit und somit auch kein Geld. A. hat mir mitgeteilt, dass es für ihn hier keine Zukunft gäbe. Er plante nach Saudi-Arabien zu gehen, dort Geld zu verdienen und nach einigen Jahren wieder zurück nach Ägypten zu kommen. Das hätte natürlich das Aus für unsere Beziehung bedeutet. Was dann mit mir geschah, begreife ich bis heute nicht. Der Freund von A. hat mich gefragt, ob ich von den Saudi-Arabien-Plänen wüsste. Er hat mir erzählt, dass er auch eine

Freundin aus Europa hat und dass diese ihn finanziell unterstützt hat. Mit dem Geld, das ihm die Freundin geschickt hat, hat er dann ein Geschäft gekauft, damit die beiden eine gemeinsame Zukunft aufbauen konnten. Den Gewinn, den das Geschäft abwirft, würde er ihr regelmäßig überweisen. Das hat mich zum Nachdenken gebracht. Ich dachte, eigentlich wäre es ganz nett, wenn ich gemeinsam mit A. ein Geschäft hätte. Noch dazu würde ich daran verdienen! Also hab ich A. das Angebot gemacht, ihm Geld für den Kauf eines Geschäftes zu borgen. Er war natürlich total begeistert und meinte, dass er mir das Geld rasch zurückzahlen wird und mir auch regelmäßig den Gewinn überweisen wird. Als ich ihm vorschlug, das schriftlich festzuhalten, war er natürlich ganz beleidigt und meinte, dass ich ihm nicht vertraue. Er versicherte mir, dass er mir nie etwas Böses tun könnte, da ich so gut zu ihm bin und ihm Hilfe angeboten hatte. Er versicherte mir auch, das Geld zurückzuzahlen falls unsere Beziehung in die Brüche gehen sollte. Mir war zwar nicht wohl bei der Sache, aber ich überwies ihm daraufhin 10.000 Euro.

Einige Zeit später hatte er endlich das passende Geschäft gefunden und gekauft. Das Problem war aber, dass er nochmals Geld brauchte um Waren und Geschäftsausstattung zu kaufen. Also habe ich ihm nochmals Geld gegeben. Am Anfang dürfte das Geschäft recht gut gelaufen sein. Gewinn habe ich natürlich nie ausbezahlt bekommen, da dieser immer wieder in neue Waren investiert wurde.

Dann kam A. auf die Idee, dass es toll wäre, ein Auto zu haben. Er meinte, dass er damit Touristenausflüge machen und somit zusätzlich einiges dazuverdienen könnte. Das hat dann aber einen heftigen Streit ausgelöst, denn er wollte, dass ich zum Auto auch etwas dazuzahle (es wäre ja unseres). Den Rest würde er von der Bank bekommen. Aus Angst, dass er die Beziehung beenden würde, habe ich ihm dann wieder Geld geschickt.

Von da an ging dann alles den Bach runter. Mit den Touristenausflügen wurde es natürlich nichts. Ich glaube lediglich einmal hat er Touristen gefahren. Dann hatte A. auch noch Streit mit seinen beiden Geschäftspartnern, die daraufhin das Geschäft verlassen haben. Er suchte sich dann andere Partner. Das Problem bei diesen Partnern war aber, dass sie angeblich schlechte Verkäufer waren und somit der Umsatz stark zurückging. Somit konnte A. bald nicht mehr allen Zahlungsverpflichtungen (Kreditraten für das Auto, Geschäftsmiete, Wohnungsmiete ...) nachkommen. Noch dazu hatte er sich von seiner Familie Geld für den Autokauf geborgt, da das Geld von mir und der Bank nicht ausreichte. Die Familie benötigte aber das Geld dringend zurück, da die Schwester von A. heiraten wollte. Jetzt saß A. richtig in der Klemme und hat mir am Telefon immer vorgejammert. Ich hab ihm aber keine Hilfe angeboten, was ihn anscheinend wütend machte.

Bei meinem letzten Urlaub war A. dann wie ausgewechselt. Ich dachte, ich hätte einen anderen Menschen vor mir. Er hat wieder die gleiche Wohnung wie immer für uns gemietet. Bezahlt hab natürlich immer ich und wie sich im Nachhinein herausstellte, mehr als der Vermieter eigentlich wollte. Den Rest hat sich A. als

„Taschengeld“ behalten. Den ganzen Urlaub über war ich alleine. Tagsüber musste er anscheinend ins Geschäft, das um ca. 23 Uhr schließt. Dann ist er für 2 – 3 Stunden zu mir gekommen und ist danach in seine Wohnung, die er mit seinen Geschäftspartnern teilt, gefahren. Das heißt, ich habe auch die Nächte alleine verbracht. Der Grund, warum er nicht bei mir schlafen konnte: er sei um diese Zeit noch nicht müde und wollte nicht so zeitig schlafen. Außerdem sei er es gewöhnt, in der Nacht mit seinen Freunden Playstation zu spielen, da ihn das entspannen würde. Außerdem teilte er mir mit, sei er sauer auf mich, da ich ihm keine Hilfe in seiner Notlage anbieten würde. Er bedrängte mich, ihm nochmals 5.000 Euro zu geben. Weiter hat er gesagt, dass wir so keine Zukunft hätten. Er möchte mich daher sofort offiziell heiraten und mit mir nach Europa gehen, wo dann alles ganz toll werden würde.

Da war dann bei mir ein Punkt erreicht, wo ich nicht mehr wollte. Auf Anraten einer Deutschen, die seit einiger Zeit in Hurghada lebt, hab ich mich an einen von ihr empfohlenen Rechtsanwalt gewandt, der mir helfen soll, mein Geld zurückzubekommen. Bis zum Ende des Urlaubs habe ich A. noch heile Welt vorgespielt. Nachdem ich wieder zu Hause war wurde an A. die Klage vom Gericht zugestellt. Daraufhin hat er mich per E-Mail wüst beschimpft (das Nettteste war noch „shit old woman“) und mir gedroht. Er wollte sogar private Aufnahmen ins Internet stellen. Das konnte ich mit Hilfe meines Anwalts aber verhindern. Ob ich mein Geld jemals wiedersehen werde, weiß ich nicht. Der Anwalt meinte aber, dass die Chancen sehr gut wären, da ich alle Überweisungsbelege aufbewahrt habe. Auch der Ehevertrag wurde gerichtlich aufgelöst. Mein Anwalt meinte, dass die Ägypter immer auf so einen Urfi-Vertrag bestünden, da sie anhand dieses Vertrages dann sagen können, dass der Geldfluss innerhalb der Familie erfolgt ist und somit kein Betrug vorliegt.

Im Nachhinein gesehen kann ich noch immer nicht begreifen, dass ich so dumm war. Vor allem ärgert mich, dass ich die Sache mit seinem Freund nicht durchschaut habe, als der mir die Idee des Geschäftskaufes so schmackhaft machte. Zu meiner Schande muss ich auch gestehen, dass ich diese Internetseite hier kannte und auch einige Geschichten daraus gelesen habe. Aber ich dachte eben, „Meiner“ wäre ganz anders und ehrlich. Auch wenn ich mein Geld nicht zurückbekommen sollte, was natürlich sehr schmerzen würde, bin ich froh, dass die Sache nun vorbei ist und ich von A. nicht mehr belästigt werde (ich musste meine Telefonnummer und E-Mail-Adresse ändern). Ich hoffe nur, dass er nicht eines Tages vor meiner Wohnungstür stehen wird.